Reha-Zentrum Mölln
Klinik Hellbachtal Ersatzneubau

Biotoptypenkartierung

Stand: 24. Juni 2023

NAÖ
Netzwerk
angewandte Ökologie

Rasmus Revermann

Auftraggeber:

Landschaft und Plan

Margarita Borgmann-Voss
Julienstraße 8a
22761 Hamburg

Auftragnehmer:

NAÖ
Netzwerk
angewandte Ökologie

Dr. Rasmus Revermann, Dipl. Geoökol.
Dorfstr. 8
21368 Dahlenburg
rasmus.revermann@naoe-info.de

Qualitätskontrolle: Dr. Jona Luther-Mosebach, Dipl. Biol.

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 1

2 Methodik 2

3 Ergebnisse 3

Gesetzlich geschützte Biotope 3

FFH-Lebensraumtypen 4

Pflanzenarten der Roten Liste 5

4 Zusammenfassung 17

5 Literatur 18

1 Einleitung

Als Planungsgrundlage für das Bauvorhaben Reha Zentrum Hellbachtal in Mölln ist eine Biotoptypenkartierung erforderlich. Der Vorhabensbereich umfasst eine Fläche von ca. 10 ha (Abb. 1-1). Das Vorhabensgebiet liegt im Süden der Stadt Mölln zwischen Sebastian-Kneipp-Straße, Wasserkrüger Weg, Gudower Weg und einem Nadelforst.

Abb. 1-1: Untersuchungsgebiet Hellbachtal Klinik

2 Methodik

Die Kartierung folgt dem aktuellen Biotoptypenschlüssel für Schleswig-Holstein (LfU 2023) im Maßstab 1:2500. Die flächendeckende Kartierung der Biotoptypen schließt die Erfassung gesetzlich geschützter Biotope sowie der Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie ein. Für die Einschätzung des gesetzlichen Schutzes wurden zusätzlich zum Biotopschlüssel die Erläuterungen zur Kartierung der gesetzlich geschützten Biotope in Schleswig-Holstein (LLUR 2022) hinzugezogen. Die kartierten Biotoptypen wurden kartographisch dargestellt und die Flächengrößen wurden ermittelt. Eine systematische Erfassung von Pflanzenarten der Roten Liste erfolgte nicht, relevante Funde während der Kartierung wurden jedoch vermerkt.

3 Ergebnisse

Insgesamt wurden 67 Biotoptypen abgegrenzt. Der Großteil der Biotoptypen zählt zur Hauptgruppe S, den Biotoptypen des Siedlungsraums, die knapp 2/3 der Fläche (5,57 ha) einnehmen. Neben den Gebäudekomplexen nehmen Scher- und Trittrasen große Flächen ein. Diese zeichnen sich durch ihren mageren und trockenen Standort aus und sind, trotz des intensiven Mahdregimes, recht artenreich. Darüber hinaus finden sich zahlreiche Gehölzpflanzungen, teils standortgerecht teils mit erheblichem Anteil an Zier- oder Nadelgehölzen. Oft wurden diese Gehölze zur Abschirmung des Klinikgeländes auf dafür aufgeschütteten Wällen angepflanzt. Einige dieser Gehölze werden sehr regelmäßig gärtnerisch gepflegt, die Bäume wurden aufgeastet und die Strauchsicht ist nur rudimentär vorhanden. Einige der Gehölze haben sich jedoch auch recht naturnah entwickelt. Insgesamt unterscheiden sich diese Gehölze aufgrund der Gehölzauswahl sowie der Art der Anlage von den Gehölzen der freien Landschaft und wurden daher der Gruppe der Siedlungsbiotope zugeordnet.
3,14 ha, etwa ein Drittel des Plangebiets, werden von Waldbiotoptypen eingenommen, vor allem von Nadelforst (Biotopcode WFn). Im Süden grenzt ein größerer Kiefern- und Fichtenforst an das Plangebiet an und ein Teil davon erstreckt sich bis in das Plangebiet. Der Nadelforst ist recht strukturarm, lediglich im Osten finden sich mittelalte Bäume und auch etwas Totholz.
Mit untergeordneten Flächenanteilen kommen Biotoptypen der Hauptgruppen Binnengewässer (Gruppe F), Trockenvegetation (Gruppe T) und Grünland (Gruppe G) vor. Südlich des Gebäudekomplexes befindet sich ein größeres Stillgewässer mit einer Fläche von 0,26 ha. Dies ist als Ziergewässer angelegt und gestaltet. Aufgrund der Befestigung mit einer Betonsohle hat das Gewässer nur eine geringe ökologische Bedeutung.
Eine Besonderheit des Plangebiets ist eine 0,26 ha große Trockenrasenfläche (Biotopcode TRy), die mehrere Arten der Roten Liste beheimatet. Der Trockenrasen ist Teil der Grünanlagen des Klinikkomplexes und wird als solche gepflegt, ist aber dennoch recht artenreich (Details siehe unten). Bei dem Grünlandbiotop handelt es sich um eine kleine Waldlichtung mit grünlandartigem Bewuchs, die aber nicht im eigentlichen Sinne als Grünland bewirtschaftet wird.
Die erfassten Biotoptypen werden im Detail in Tab. 3-2 vorgestellt und charakterisiert. Die räumliche Verteilung der Biotoptypen zeigt Karte 1. Über die Biotopnummer lassen sich die Biotope der Tabelle den Vorkommen in der Karte zuordnen.

Gesetzlich geschützte Biotope

Es wurde ein gesetzlich geschütztes Biotop im Plangebiet festgestellt. Dabei handelt es sich um einen ‚Sonstigen Sandmagerrasen' (Biotopnr. 30, Biotopcode TRy), der dem Biotopschutz gem. § 30 (2) Nr. 3 BNatSchG (BiotopV (1) Nr. 3.d) unterliegt. Er erstreckt sich östlich des unbefestigten Parkplatzes, nordöstlich des Gebäudekomplexes der Klinik und hat eine Größe von 0,26 ha. In diesem Biotop wurden zahlreiche Vorkommen von Arten der Roten Liste Schleswig-Holsteins festgestellt (siehe unten). Die Fläche wird im Rahmen

der Pflege der Grünanlagen des Klinikgeländes regelmäßig gemäht. Laut Auskunft des LfU (Hannes Hollenbach, per email 11.07.23) unterliegen Trockenrasen auch innerhalb einer regelmäßig gepflegten Grünanlage dem Biotopschutz.
Im Falle eines unvermeidbaren Eingriffes, der zu einer Zerstörung oder zu erheblichen oder nachhaltigen Beeinträchtigung führt, besteht Regelungsbedarf im Rahmen des Verfahrens und ein Ausgleich wird erforderlich.

Abb. 3-1 Biotopnr. 30, Sonstiger Trockenrasen (TRy)

FFH-Lebensraumtypen

Es wurden keine Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie im Vorhabensbereich festgestellt.

Pflanzenarten der Roten Liste

In Biotop Nummer 30 wurden mehrere Arten der Roten Liste Schleswig-Holsteins (LLUR 2021) festgestellt, darunter fünf Arten der Vorwarnliste und sechs gefährdete Arten, Kategorie 3 (Tab. 3-1).

Tab. 3-1: Pflanzenarten der Roten Liste Schleswig-Holsteins im Plangebiet

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL SH	Biotopnr.
Aira caryophyllea	Nelken-Haferschmiele	3	30
Aira praecox	Frühe Haferschmiele	3	30
Cerastium arvense	Acker-Hornkraut	3	30
Echium vulgare	Gemeiner Natternkopf	3	30
Festuca ovina agg.	Schaf-Schwingel	V	30
Filago germanica	Deutsches Filzkraut	3	30
Herniaria glabra	Kahles Bruchkraut	V	30
Jasione montana	Berg-Sandköpfchen	3	30
Potentilla argentea	Silber-Fingerkraut	V	30
Teesdalia nudicaulis	Bauernsenf	V	30
Trifolium medium	Zickzack-Klee	V	30

Nächste Seite: Karte 1 Biotoptypen (im Anhang als Plan im A3 Format)

Reha-Zentrum Mölln, Klinik Hellbachtal Ersatzneubau

Planart: Biotoptypen

Legende

Untersuchungsgebiet

Biotoptypen

- Pionierwälder (WP)
- Nadelholzforste und Mischwälder auf frischen Standorten (WF)
- Künstliches, durch Nutzung geprägtes Gewässer (FX)
- Trocken- und Magerrasen (TR)
- Artenarmes bis mäßig artenreiches Wirtschaftsgrünland (GY)
- Wohnbebauungen im Innenbereich (SB)
- Gebäude und vegetationsfreie Flächen im besiedelten Bereich (SX)
- Sport- und Erholungsanlagen (SE)
- Grünflächen im besiedelten Bereich (SG)
- Gewerbeflächen, Ver- & Entsorgungsanlagen (SI)
- Verkehrsflächen (SV)

0 25 50 75 100 m

Maßstab im A3 Format: 1:2.000
Projektion: EPSG 25832, ETRS89 UTM 32 N
Stand: 30.06.2023

Landschaft und Plan

Auftraggeberin:
Landschaft & Plan
Margarita Borgmann-Voss
Julienstraße 8a
22761 Hamburg

NAÖ Netzwerk angewandte Ökologie

Auftragnehmer:
Dr. Rasmus Revermann
Dorfstr. 8
21368 Dahlenburg (Lemgrabe)
rasmus.revermann@naoe-info.de

Tab. 3-2: Biotoptypen des Untersuchungsgebietes gemäß Kartieranleitung Schleswig-Holstein (LfU 2023). HC=Hauptcode, NC=Nebencode, SC=Strukturcode, ZC=Zusatzcode, § 30: Biotopschutz gemäß § 30(2) Bundesnaturschutzgesetz, § 21: Biotopschutz gemäß § 21(1) Landesnaturschutzgesetz, VO: Nr. gemäß §1 der Biotopverordnung, LRT: FFH-Lebensraumtyp.
Häufigkeitsangeben der vorkommenden Pflanzenarten: d=dominant, v=verbreitet (26 bis 50 %) z=zerstreut (5 bis 25 %), h=Herden (räumlich klar abgrenzbare Dominanzbestände); s=selten (< 5 %); e=Einzelexemplar

Nr.	Bezeichnung	Beschreibung	HC	NC	SC	ZC	§ 30	§ 21	VO	LRT	Fläche
1	Pionierwald mit Ahorn	Von Bergahorn geprägter Pionierwald im Nordosten des Gebiets, der das Gelände zur Straße und zum Parkplatz abschirmt. Der Wald liegt teilweise auf einem aufgeschütteten Wall. Weitere heimische Laubhölzer sowie wenige Wald-Kiefern sind beigemischt.	WPa			bs					0,2382
2	urbanes Gehölz mit heimischen Baumarten	Angepflanztes, gemischtes Gehölz aus heimischen Laubhölzern sowie einigen Wald-Kiefern.	SGy	SGn							0,0861
3	urbanes Gehölz mit heimischen Baumarten	Kleine, angepflanzte Gehölzgruppe, auf allen Seiten von Verkehrsflächen umgeben aus heimischen Laubgehölzen sowie einigen Wald-Kiefern	SGy	SGn							0,0216
4	urbanes Ziergehölz und -staudenbeet	Kleines Gehölz im Bereich des Parkplatzes	SGs	SGn							0,0108
5	urbanes Gebüsch mit heimischen Arten	Gemischtes, angepflanztes Gebüsch am Zugang zum Parkplatz in einer Betoneinfassung	SGg								0,0029
6	urbanes Gebüsch mit heimischen Arten	eingefasstes Beet mit heimischen Gehölzen und Ziersträuchern	SGg	SGf							0,0077
7	urbanes Gehölz mit heimischen Baumarten	Auf einem angelegten Wall gelegenes Gehölz, das sich weitgehend naturnah entwickelt hat, größere gärtnerische Eingriffe finden offenbar nicht statt. Das Artenspektrum beinhaltet Berg-Ahorn, Stiel-Eiche, Hänge-Birke, Sommer-Linde und Feld-Ahorn	SGy								0,0210

Nr.	Bezeichnung	Beschreibung	HC	NC	SC	ZC	§ 30	§ 21	VO	LRT	Fläche
8	urbanes Gebüsch mit gebietsfremden Arten	eingefasstes Zierbeet im Bereich der Hauseingänge	SGf								0,0069
9	urbanes Gebüsch mit gebietsfremden Arten	Ziersträucher mit einzelnen, größeren Laubbäumen	SGf	HEy							0,0160
10	urbanes Gebüsch mit gebietsfremden Arten	Ziergebüsch, das von einigen großen Kiefern überragt wird	SGf	SGn							0,0161
11	Rasenfläche, arten- und strukturarm	große Rasenfläche, die sehr häufig gemäht wird, artenarm, sehr moosreich mit einer Gruppe Lärchen und wenigen Birken, teilweise sehr schattig. Mit Bänken als Aufenthaltsbereich ausgestattet.	SGr	HEn							0,3159
12	Rasenfläche, arten- und strukturarm	intensiv gepflegte Rasenfläche im Bereich der Hauseingänge	SGr	HEy							0,0100
13	urbanes Gehölz mit heimischen Baumarten	Gärtnerisch kaum gepflegtes Gehölz mit einer dichten Strauchschicht mit überwiegend heimischen Laubbäumen. Es ist jedoch auch eine Gruppe Nadelbäume vorhanden, darunter ältere Kiefern mit Brusthöhendurchmesser von 50 cm.	SGy	SGn							0,0564
14	Zeilen- und Blockrandbebauung	Wohnhauskomplex im NO	SBz								0,1397
15	urbanes Gebüsch mit gebietsfremden Arten	eingefasstes Zierbeet im Bereich der Hauseingänge	SGf								0,0095
16	Nadelholzforst	Größere Waldparzelle im NO mit älterem Fichtenbestand (BHD 20-40 cm), nach Süden mit Kiefern und wenigen eingestreuten Laubbäumen wie Hänge-Birke und Stiel-Eiche. In der Strauchschicht häufig Berg-Ahorn Schösslinge, Ilex, Spätblühende Traubenkirsche oder Mahonie. Eine Krautschicht ist kaum ausgebildet. Kaum gärtnerische Einflüsse und aufgrund der Größe als Wald eingeordnet.	WFn			bs/bb					0,3351
17	Rasenfläche, arten- oder strukturreich	kleine artenreiche Rasenfläche an der Einfahrt	SGe								0,0062

Nr.	Bezeichnung	Beschreibung	HC	NC	SC	ZC	§ 30	§ 21	VO	LRT	Fläche
18	Rasenfläche, arten- und strukturarm	häufig gemähte Rasenfläche mit kreisrundem Ziergehölz in der Mitte	SGr	SGf							0,0560
19	urbanes Gehölz mit heimischen Baumarten	Von Berg-Ahorn dominiertes Gehölz mit einigen Fichten zwischen Parkplatz und Straße, z. T. auf einem aufgeschütteten Wall. Eine Strauchschicht ist lediglich entlang des Bürgersteigs vorhanden. Das Gehölz wird regelmäßig ausgelichtet und aufgrund der deponierten Hackschnitzel ist die Krautschicht nur spärlich entwickelt.	SGy								0,0790
20	urbanes Gebüsch mit gebietsfremden Arten	Ziergebüsch zwischen Gehweg und Haus	SGf								0,0122
21	urbanes Gehölz mit Nadelgehölzen	Kiefernbestand mit dichter Strauchschicht v.a. aus Sparriger Zwergmispel, wenige Laubbäume eingestreut.	SGn	SGy							0,1121
22	Vollversiegelte Verkehrsfläche	Parkplatz des Klinikgeländes	SVs								0,1568
23	Rasenfläche, arten- oder strukturreich	Trockener Scherrasen mit reichlich Kleinem Habichtskraut sowie Hainsimse und Spitzwegerich, sehr moosreich (v.a. *Rhytidiadelphus squarrosus* (Sparriger Runzelbruder).	SGe								0,0456
24	Rasenfläche, arten- und strukturarm	Schmaler Rasensaum zwischen Gehweg und Gehölz	SGr								0,0132
25	urbanes Gebüsch mit heimischen Arten	Laubgehölze in Zierbeet entlang des Hauses	SGg								0,0235
26	urbanes Gehölz mit Nadelgehölzen	Kleines, von Nadelbäumen dominiertes Gehölz zwischen Rasenfläche und Häuserblock	SGn								0,0221
27	Unversiegelter Weg mit und ohne Vegetation, Trittrasen	Als Parkplatz genutzte Schotterfläche mit wenig ruderaler Vegetation, randlich sind Übergänge zum Trockenrasen vorhanden.	SVu								0,1407

Nr.	Bezeichnung	Beschreibung	HC	NC	SC	ZC	§ 30	§ 21	VO	LRT	Fläche
28	urbanes Gehölz mit Nadelgehölzen	Gehölz auf einem angelegten Erdwall mit Wald-Kiefern in der 1. Baumschicht. Im Unterstand ist viel Berg-Ahorn sowie Eiche vorhanden, es sind aber auch zahlreiche Ziersträucher wie Gamander-Spierstrauch und Korallenbeere im Bestand. Im NO wächst eine dichte Fichtenschonung im Dickungsstadium (Brusthöhendurchmesser 5-15 cm).	SGn								0,2364
29	urbanes Gehölz mit heimischen Baumarten	Gehölz auf einem im Zuge der Gartenanlage angelegten Wall zwischen Parkplatz und Grünfläche aus überwiegend heimischen Laubgehölzen, jedoch auch einigen Wald-Kiefern und einigen Ziersträuchern wie Zwergmispel. Gärtnerisch gepflegt, Bäume aufgeastet und Strauchschicht regelmäßig stark zurückgeschnitten. In der Krautschicht Immergrün lokal häufig.	SGy								0,1461

Nr.	Bezeichnung	Beschreibung	HC	NC	SC	ZC	§ 30	§ 21	VO	LRT	Fläche
30	Sonstiger Sandmagerrasen	Halbtrockenrasen, der sich östlich des unbefestigten Parkplatzes erstreckt. Arten der Trockenrasen nehmen große Flächenanteile ein; am Waldsaum und in schattigeren Bereichen finden sich Übergänge zu Rasengesellschaften mittlerer Standorte. Der Biotop ist sehr moosreich (teils Deckung von 25%) und es kommen Becherflechten vor. Kleinflächig treten lückige Kleinschmielen-Rasen auf, ansonsten ist die Vegetationsdecke mehr oder weniger geschlossen, insgesamt artenreich und mit Vorkommen von zahlreichen Pflanzenarten der Roten Liste Schleswig-Holsteins. Vom Parkplatz ist die Fläche durch ein Flatterband abgetrennt. Ein Teil des Biotops ist mit einem Hackschnitzelhaufen belegt. Die Fläche wird vermutlich regelmäßig im Rahmen der Pflege der Grünanlagen gemäht. Artenspektrum und Häufigkeiten: Gemeine Schafgarbe (*Achillea millefolium*, v), Rot-Straußgras (*Agrostis capillaris*, z), Nelken-Haferschmiele (*Aira caryophyllea*, l), Frühe Haferschmiele (*Aira praecox*, v), Acker-Hornkraut (*Cerastium arvense*, s), Knaulgras (*Dactylis glomerata*, h), Gemeiner Natternkopf (*Echium vulgare*, s), Gemeiner Reiherschnabel (*Erodium cicutarium*, s), Echter Schaf-Schwingel (*Festuca ovina*, z), Rot-Schwingel (*Festuca rubra*, z), Zwerg-Storchschnabel (*Geranium pusillum*, s), Deutsches Filzkraut (*Filago germanica*, s), Kahles Bruchkraut (*Herniaria glabra*, s), Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*, v), Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*, s), Gemeines Ferkelkraut (*Hypochaeris radicata*, z), Berg-Sandköpfchen (*Jasione montana*, z), Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*, z), Breit-Wegerich (*Plantago major*, s), Wiesen-Rispengras (*Poa pratensis*, z), Silber-Fingerkraut (*Potentilla argentea*, v), Kleiner-Sauerampfer (*Rumex acetosella*, s), Kleiner Wiesenknopf (*Sanguisorba minor*, s), Jakobs-Greiskraut (*Senecio jacobaea*, s), Gewöhnlicher Löwenzahn (*Taraxacum officinale*, z), Bauernsenf (*Teesdalia nudicaulis*, s), Hasen-Klee (*Trifolium arvense*, z), Kleiner Klee (*Trifolium dubium*, z), Mittlerer Klee (*Trifolium medium*, s), Hopfenklee (*Medicago lupulina*, z).	TRy	SGe			3		3.d		0,2586
31	Vollversiegelte Verkehrsfläche	Asphaltierte Wege und Straßen des Klinikgeländes	SVs								0,6969

Nr.	Bezeichnung	Beschreibung	HC	NC	SC	ZC	§ 30	§ 21	VO	LRT	Fläche
32	Einzel, Doppel- und Reihenhausbebauung	Freistehendes Wohngebäude im SO.	SBe								0,0311
33	Rasenfläche, arten- oder strukturreich	Artenreicher Scherrasen auf magerem, trockenem Standort vor dem Haupteingang mit Arten wie Kleines Habichtskraut, Ferkelkraut, Faden-Klee, Rotschwingel und Rotes Straußgras.	SGe								0,1849
34	urbanes Gebüsch mit gebietsfremden Arten	Ziergebüsch entlang der Häuserfront	SGf								0,0321
35	Rasenfläche, arten- und strukturarm	Schattige Rasenfläche mit freistehenden Solitärbäumen und einem Pavillon.	SGr	HEy							0,0710
36	Rasenfläche, arten- oder strukturreich	Südlich des Trockenrasens gelegene Rasenfläche auf ebenfalls trocknem, magerem Standort. Einige Vertreter der Trockenrasen sind zwar vorhanden, sind aber nicht prägend. Insgesamt sehr moosreich (*Rhytidiadelphus squarrosus* (Sparriger Runzelbruder). Artenspektrum: Gemeine Hainsimse, Spitz-Wegerich, Gamander-Ehrenpreis, Schmalblättrige Wicke, Wolliges Honiggras, Rot-Schwingel, Wiesen-Rispengras, Gewöhnlicher Löwenzahn, Weiß-Klee, Bauernsenf, Kleines Habichtskraut, Gamander-Ehrenpreis, Gemeine Schafgarbe, Echtes Johanniskraut, Rot-Schwingel, Kleiner-Sauerampfer.	SGe			t					0,1672
37	Rasenfläche, arten- oder strukturreich	Trockener Scherrasen mit reichlich Kleinem Habichtskraut sowie Hainsimse und Spitzwegerich, sehr moosreich (v.a. *Rhytidiadelphus squarrosus* (Sparriger Runzelbruder).	SGe								0,1000
38	Rasenfläche, arten- oder strukturreich	Trockener Scherrasen mit wenigen Arten der Trockenrasen. Artenspektrum: Echter Schaf-Schwingel, Spitz-Wegerich, Kleiner Klee, Gemeine Schafgarbe, Behaarte Segge, Deutsches Weidelgras, Rot-Schwingel	SGe								0,0323
39	Rasenfläche, arten- und strukturarm	Stark verschattete und beanspruchtere Rasenflächen, teils lückig, mit Einzelbäumen aus Linden und Birken, bestanden.	SGr	HEy							0,0364
40	urbanes Gebüsch mit gebietsfremden Arten	Ziergebüsche im Eingangsbereich an der Häuserfront	SGf								0,0173

Nr.	Bezeichnung	Beschreibung	HC	NC	SC	ZC	§ 30	§ 21	VO	LRT	Fläche
41	urbanes Gebüsch mit gebietsfremden Arten	Ziergebüsche im Eingangsbereich an der Häuserfront	SGf								0,0253
42	urbanes Ziergehölz und -staudenbeet	Kleines Beet am Hauseingang	SGs								0,0023
43	urbanes Gehölz mit heimischen Baumarten	Gehölz aus Linden und Birken, aufgeastet, keine nennenswerte Strauchschicht oder Krautschicht	SGy								0,0911
44	urbanes Ziergehölz und -staudenbeet	Kleines Zierbeet entlang der Hausfront	SGs								0,0113
45	Sonstige, nicht zu Wohnzwecken dienende Bebauung	Gebäudekomplex der Klinik	SIy								0,3494
46	urbanes Gehölz mit heimischen Baumarten	Gehölz aus überwiegend heimischen Laubbäumen (Birke, Stiel-Eiche, Blut-Buche) und einigen Wald-Kiefern mit aufgeasteten Bäumen auf einem angelegten Wall entlang der Straße. Der Boden ist mit Hackschnitzeln bedeckt, keine nennenswerte Strauchschicht oder Krautschicht vorhanden.	SGy								0,1483
47	Sonstige, nicht zu Wohnzwecken dienende Bebauung	Gebäudekomplex der Klinik	SIy								0,1891

Nr.	Bezeichnung	Beschreibung	HC	NC	SC	ZC	§ 30	§ 21	VO	LRT	Fläche
48	Nadelholzforst	Nadelforst im Süden und Südosten des Plangebiets. Der Wald ist Teil des sich südlich fortsetzenden Waldgebietes. Im Süden des Plangebiets ist ein Mischbestand aus Wald-Kiefern und Fichten mit Brusthöhendurchmessern von 20-35 cm prägend. Aufgrund der starken Beschattung ist keine nennenswerte Krautschicht oder Strauchschicht vorhanden, gelegentlich kommt Eberesche, Spätblühende Traubenkirsche oder Mahonie vor. Der Osten des Waldes unterscheidet sich. Dort erreichen die Bäume Brusthöhendurchmesser von bis zu 50 cm. Der Wald ist dort strukturreicher und reich an Totholz. In der Krautschicht kommt Kleinblütiges Springkraut, Brombeere, Stinkender Storchschnabel und Immergrün vor.	WFn			bs/bb					2,1218
49	urbanes Ziergehölz und -staudenbeet	Schmaler mit Ziergehölzen wie Bluthasel und Heide bepflanzter Streifen	SGs								0,0256
50	Sonstige vegetationsarme/-freie Fläche	gepflasterte Fläche vor dem Hauptgebäude, "Seeterrasse"	SXy								0,1042
51	Teilversiegelte Verkehrsfläche	Fußweg, weitgehend vegetationsfrei	SVt								0,0228
52	Sonstige, nicht zu Wohnzwecken dienende Bebauung	Betriebshof	SIy								0,0263
53	Rasenfläche, arten- oder strukturreich	Artenreiche, trockene und magere Rasenfläche, die intensiv gepflegt wird. Einige Vertreter der Trockenrasen wie Kleines Habichtskraut, Silber-Fingerkraut und Schafschwingel kommen sporadisch vor. Dazwischen einige Beete mit Ziersträuchern.	SGe	SGs		t					0,0734
54	Sonstige vegetationsarme/-freie Fläche	Gepflasterte Fläche vor dem Hauptgebäude, "Seeterrasse"	SXy								0,0497

Nr.	Bezeichnung	Beschreibung	HC	NC	SC	ZC	§ 30	§ 21	VO	LRT	Fläche
55	Mäßig artenreiches Wirtschaftsgrünland	Waldlichtung, grünlandartig bewachsen, mit vermutlich sporadischer Mahd, es dominieren häufige und typische Arten des Grünlands.	GYy								0,0590
56	Rasenfläche, arten- oder strukturreich	Große, rechteckige Rasenfläche, die für Freizeitaktivitäten genutzt wird, häufige Mahd, kurzrasig. Das Artenspektrum ist vielfältig und beinhaltet auch einige Vertreter der Trockenrasen, diese überwiegen jedoch nicht. Charakteristische Arten sind u.a. Silber-Fingerkraut, Schaf-Schwingel, Kleines Habichtskraut, Rot-Straußgras, Wiesen-Rispengras, Gemeiner Reiherschnabel, Gemeines Ferkelkraut, Kleiner Klee, Gänseblümchen, Rot-Schwingel und Spitz-Wegerich.	SGe			t					0,3591
57	Zierteiche	Angelegtes Stillgewässer mit Betonsohle, so gut wie keine natürliche Ufervegetation oder aquatische Vegetation vorhanden. Das Wasser ist leicht trüb und geruchslos.	FXz								0,2635
58	Rasenfläche, arten- oder strukturreich	Artenreiche, trocken und magere Rasenfläche, die intensiv gepflegt wird, dazwischen einige Ziersträucher.	SGe	SGs							0,0311
59	Rasenfläche, arten- oder strukturreich	Artenspektrum ähnlich wie Biotopnr. 56, jedoch etwas frischerer Standort	SGe								0,0622
60	Rasenfläche, arten- oder strukturreich	Lückiger Rasen im Uferbereich des Zierteiches mit vereinzelten Birken, Grauweiden, Fichten und Kiefern.	SGe	SGy							0,1525
61	urbanes Gehölz mit Nadelgehölzen	Nadelgehölz mit v.a. Wald-Kiefer, durchsetzt mit Laubbäumen, keine intensive Pflege	SGn	SGy							0,0971
62	Andere Sport- und Erholungsanlage	Minigolfanlage mit Scherrasen trockener Ausprägung, Artenspektrum ähnlich wie in Biotopnr. 56	SEy								0,1278
63	Teilversiegelte Verkehrsfläche	Fußweg, weitgehend vegetationsfrei	SVt								0,0152
64	Nadelholzforst	Kieferwald mit Kiefern im Dickungsstadium und beigemischten Fichten, Lärchen und wenigen Laubbäumen, sehr dicht und schattig, daher keine ausgeprägte Strauchschicht und Krautschicht. Aufgrund der Größe und geringen gärtnerischen Eingriffe als Waldtyp klassifiziert.	WFn			bs					0,1094

Nr.	Bezeichnung	Beschreibung	HC	NC	SC	ZC	§ 30	§ 21	VO	LRT	Fläche
65	Sonstige Wohnbebauung	Kleines Gebäude im Wald	SIy								0,0124
66	Nadelholzforst	Kiefern-Fichten Forst mit einem Unterstand aus heimischen Laubgehölzen, vor allem Bergahorn. Im Norden Lauholzanteil höher. Der Wald stockt auf einem angelegten Erdwall. Die Strauchsicht ist teils dicht. Die Bäume befinden sich im Stangenholz- und jungen Baumholzstadium (BHD 25-40 cm).	WFn			bs/bb					0,3379
67	Rasenfläche, arten- oder strukturreich	Artenspektrum ähnlich wie Biotopnr. 56, jedoch etwas frischer und teils schattig, mit vereinzelten Bäumen, Freizeitgeräte	SGe	HEy/SEy							0,4512

4 Zusammenfassung

Es wurden 67 verschiedene Biotoptypen abgegrenzt. Der Großteil zählt zu den Biotoptypen des Siedlungsraums. Neben den Gebäudekomplexen nehmen Scher- und Trittrasen große Flächen ein. Diese zeichnen sich durch ihren mageren und trockenen Standort aus und sind, trotz des intensiven Mahdregimes, recht artenreich. Im Süden grenzt ein Kiefern- und Fichtenforst an das Plangebiet an. Ein Teil davon erstreckt sich bis in das Plangebiet. Der Nadelforst ist recht strukturarm, lediglich im Osten finden sich mittelalte Bäume und auch etwas Totholz. Südlich des Gebäudekomplexes befindet sich ein größeres Stillgewässer. Dies ist als Ziergewässer angelegt und gestaltet. Aufgrund der Befestigung mit einer Betonsohle hat das Gewässer nur eine geringe ökologische Bedeutung.
Eine Besonderheit ist ein Trockenrasen östlich des unbefestigten Parkplatzes im Zentrum des Plangebiets. Hier kommen zahlreiche Kennarten der Trocken- und Magerrasen vor, darunter mehrere Pflanzenarten der Roten Liste Schleswig-Holsteins. Diese Fläche unterliegt dem gesetzlichen Biotopschutz. Im Falle eines unvermeidbaren Eingriffes, der zu einer Zerstörung oder zu erheblichen oder nachhaltigen Beeinträchtigung führt, besteht Regelungsbedarf im Rahmen des Verfahrens und ein Ausgleich wird erforderlich.
FFH-Lebensraumtypen kommen im Plangebiet nicht vor.

5 Literatur

LfU. 2023. *Kartieranleitung und Biotoptypenschlüssel für die Biotopkartierung Schleswig-Holstein mit Hinweisen zu den gesetzlich geschützten Biotopen sowie den Lebensraumtypen gemäß Anhang I der FFH-Richtlinie. Kartieranleitung, Biotoptypenschlüssel und Standardlist*.

LLUR. 2021. *Die Farn- und Blütenpflanzen Schleswig-Holsteins - Rote Liste Band 1*. Flintbek.

LLUR. 2022. *Erläuterungen zur Kartierung der gesetzlich geschützten Biotope in Schleswig-Holstein (nach § 30 BNatSchG i. V. m. § 21 LNatSchG)*.